

VR·BONUS^{plus}

Die Mitgliederzeitung der VR-Bank Nordeifel eG

»Das Geheimnis der Weihnacht besteht darin, dass wir auf unserer Suche nach dem Großen und Außerordentlichen auf das Unscheinbare und Kleine hingewiesen werden.«

**Zukunft
braucht
Recycling**



» ABSCHIED: BERND ALTGEN HÖRT AUF



» VERSAMMLUNGEN: HOHE RESONANZ



» GENO-EIFEL: MEHR ALS 100 MITGLIEDER



22 FEIERSTUNDE FÜR TREUE MITARBEITER

VR-Bank Nordeifel eG dankte 16 Jubilaren.



15

Die Schülergenossenschaft HAMMERauch eSG der Realschule Schleiden geht in die dritte Generation.



16

Was passiert mit den Spenden der VR-Bank Nordeifel eG? Die Astrid-Lindgren-Schule hat Equipment für ihre Band angeschafft.

Orientierung gebender Teamspieler	04	Umstellung des Bankensystems	18
Gut für die Region und die Menschen	08	Fondsbesteuerung wird harmonisiert	19
Wir sind in der DLG Eifel eG	12	Tipp vom Generationenberater	19
GenoEifel eG – Die Generationengenossenschaft	14	Beiräte in der Bankenhauptstadt	20
Die dritte Generation steht bereit	15	2018 ist Raiffeisen-Jahr	20
Kurz notiert	15	Vorteile für Unternehmen und Angestellte	21
Geschenktes Geld zum Ausbildungsstart	17	Kurznachrichten	22
Cyberkriminalität	17	Neuer Sponsor für den Eifel-Cup	23
Altersvorsorge auf einen Blick	18	Finanzwissen spielend begreifen	24

FROHE
WEIHNACHTEN

Liebe Mitglieder der VR-Bank Nordeifel eG,

unser Vorstandsvorsitzender Bernd Altgen hat die VR-Bank Nordeifel in den vergangenen drei Jahrzehnten geprägt. Er hat ihr ein markantes Gesicht gegeben, unser Institut ins neue Jahrtausend geführt und dabei nie die genossenschaftlichen Werte aus den Augen verloren, die heute so modern sind wie eh und je. Deshalb ist es nicht falsch, wenn wir behaupten, dass für die VR-Bank Nordeifel eG zum Jahresende mit dem Abschied von Bernd Altgen eine Ära endet.

Der Vorstandsvorsitzende und seine Vorstandskollegen Mark Heiter und Wolfgang Merten haben bei all ihrem Tun stets die Region aus der sie kommen, in der sie leben und die sie so lieben, sowie die Menschen der Nordeifel im Blick. Das wurde auf den sechs Bezirksversammlungen deutlich, die sich wieder einmal einer großen Resonanz erfreuten. Diese Versammlungen sind nicht nur für uns wichtig, weil wir Sie über die neuesten Entwicklungen Ihrer Hausbank informieren können. Sie geben uns die Möglichkeit des direkten Austauschs mit unseren geschätzten Mitgliedern, also Ihnen. Zum Ende des Jahres wünschen wir Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest und



Bild: DRK-Kita Dollendorf »Die kleinen Strolche«

Glück, Gesundheit und Segen im neuen Jahr. Für die Zeit zwischen den Tagen bietet diese Ausgabe von VR-Bonus plus eine Menge Lesestoff zu den unterschiedlichsten Themen. Wir sind uns sicher, dass für jedes unserer Mitglieder etwas Spannendes dabei ist.

Ihre VR-Bank Nordeifel eG

IMPRESSUM

Herausgeber: VR-Bank Nordeifel eG
Am Markt 37 · 53937 Schleiden
Tel. 02445-95020 · Fax 02445-9502599
info@vr-banknordeifel.de · www.vr-banknordeifel.de

Redaktionsteam der VR-Bank Nordeifel eG:
Gisela Caspers (verantwortliche Redakteurin),
Klaus Reiferscheid

Redaktion: Thomas Schmitz (ts), Manfred Lang (ml),
Renate Hollermann (rh), alle Agentur ProfiPress
Layout: Sabine Böhnke

Druck und Versand: Weiss-Druck GmbH & Co. KG

Alle Rechte vorbehalten. Alle enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der Grenzen des Urhebergesetzes ist ohne Zustimmung unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung in elektronische Systeme. Trotz aller Sorgfalt können wir für den Inhalt keine Gewähr übernehmen.



Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet

Orientierung gebender Teamspieler

Bernd Altgen, der Vorstandsvorsitzende der VR-Bank Nordeifel, scheidet zum Jahresende aus – Seine Vorstandskollegen Mark Heiter und Wolfgang Merten wollen gemeinsam entwickelte Strategie mit hervorragenden Mitarbeitern fortsetzen – Genossenschaftliche Werte und die Eifeler Menschen als Antriebsfedern eines ungeheuren Engagements, das jetzt gesundheitlichen Tribut forderte

Wissen, aus welchen Wurzeln man stammt. Wissen, was man will und was man nicht will. Planen, wohin man will, und mit welchem Team man da ankommt: Diese Linie passt zu Bernd Altgen, dem scheidenden Vorstandsvorsitzenden der VR-Bank Nordeifel eG. Diese Devise war die Grundlage dafür, dass sich die Eifeler Genossenschaftsbank aus ihren Anfängen 1880 in Lommersdorf in den vergangenen Jahrzehnten zur „Hausbank der Region“ entwickeln konnte.

Der geistige Nachfahre Friedrich Wilhelm Raiffeisens und Hermann Schulze-Delitzschs hat eine Vision gehabt von der „Hilfe zur Selbsthilfe“ von Menschen für Menschen und diese Vision im Team mit

seinen Leuten in einem innovativen, gut gemanagten Veränderungsprozess umgesetzt.

Das haben die Eifeler verstanden. Untersuchungen der Universitäten Köln und Münster haben ergeben: Kaum ein Institut hat so einen enormen Identifizierungsgrad. Die Menschen wissen: Diese Bank tut etwas für sie. Eine Umfrage von Wissenschaftlern der Uni Münster unter 2000 VR-Bank-Nordeifel-Mitgliedern hatte bereits 2012 ergeben, dass 76 Prozent vollständig hinter ihrer Genossenschaft und ihrem System stehen.

Unvermeidlicher Schritt

Der Mann, der die was Mitglieder dichte (über 50 Prozent der Bevölkerung) und Kundendurchdringung angeht mehrfach deutschlandweit ausgezeichnete Genossenschaftsbank in den vergangenen 30 Jahren unter der Devise „Gelebte Verantwortung für Menschen und deren Entwicklung“ gemeinsam mit einer starken Mannschaft so weit nach vorne gebracht hat, nimmt zum Jahresende seinen Abschied. Aus gesundheitlichen Gründen, was dem „Hans Dampf in allen Gassen“ nicht leichtfällt.

Seinen gleichwohl medizinisch wie auch aus eigenem Empfinden unvermeidlichen und unaufschiebbaren Schritt teilten Vorstand und Aufsichtsrat Anfang der Woche den 130 Mitarbeitern der Bank in einem Schreiben mit. Es traf die Belegschaft nicht völlig unvorbereitet, denn allen war aufgefallen, dass der Chef, der sich als „Orientierung gebender Teamplayer“ bezeichnet, bei den sechs Bezirksver-

sammlungen im Oktober in den Kommunen Schleiden, Hellenthal, Blankenheim, Nettersheim, Dahlem und Kall krankheitsbedingt fehlte.

Zwölf-Stunden-Tage und Sechs-Tage-Wochen in den letzten zehn Jahren ohne Hobby und große Freizeitaktivitäten haben ihren Tribut gefordert. Und Ehefrau Gisela war nicht ohne Grund oft eifersüchtig, weil ihr seit 36 Jahren angetrauter Mann, der sich auch als akademischer Dozent Meriten erwarb, oft mehr mit der Bank als mit ihr verheiratet zu sein schien.

Gemeinsam mit seinen Vorstandskollegen Mark Heiter und Wolfgang Merten sowie dem Aufsichtsratsvorsitzenden Robert Pelzer nahm Bernd Altgen jetzt in einem Pressegespräch persönlich Stellung zu seinem Abschied und auch dazu, wie es weitergeht mit der VR-Bank Nordeifel eG.

Weichen sind gestellt

„Die Weichen in die Zukunft sind längst gestellt, auch personell“, betonten dabei die anwesenden Vorstände und der Aufsichtsratsvorsitzende. Nicht nur seine Vorstandskollegen Mark Heiter und Wolfgang Merten, die das Institut künftig mit einer starken erweiterten Unternehmensleitung von neun Abteilungsleitern führen sollen, verfügten über eine hohe Qualifikation, so Bernd Altgen, der Architekt der sich über den Altkreis Schleiden erstreckenden Genossenschaft, die Motor von Wirtschaft und Geldkreislauf einer ganzen Region geworden ist.

Auch 20 weitere Mitarbeiter der Bank aus der zweiten und dritten Führungsebene hätten die examinierte Befähigung erworben, selbst eine Bank zu leiten. Altgen: „Wir haben ganz ausgezeichnete Führungs- und Nachwuchskräfte, da ist uns nicht bange.“ Das gelte auch für Robert Pelzer und die übrigen Aufsichtsratsmitglieder.

„Es gibt ein langjährig erprobtes Konzept, die Bank weiterzuentwickeln, die strategischen Weichen sind gestellt“, so Altgen, Heiter und Merten. Wenn es das politische Umfeld möglich macht, dann weiterhin ohne Fusion, denn darauf ist das bundesweit ziemlich einmalige und erfolgreiche Konzept der VR-Bank Nordeifel ausgerichtet.

Insbesondere seit der von Bernd Altgen im Jahr 2002 federführend gesteuerten Fusion mit der damals sanierungsbedürftigen Volksbank Gemünd-Kall gab es dabei mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden Robert Pelzer „eine wirkungsvolle intensive Zusammenarbeit beider Gremien“, so Bernd

Altgen. Auch dieses gute Verhältnis zwischen dem die Bank leitenden Vorstand und dem den Vorstand kontrollierenden Aufsichtsrat soll in Zukunft so bleiben. Dem Aufsichtsrat gehören neben Robert Pelzer und dem stellvertretenden Vorsitzenden Volker Mießeler auch Malte Duisberg, Ernst Lüttgau, Dominik Poth und Claudia Weishaupt an.



Foto: Schmitz

Wenn man ihn fragt, was aus den vielen Vorgängerbanken der Nordeifel eine einzige „Hausbank der Region“ gemacht habe, antwortet der scheidende Vorstandsvorsitzende mit der „Kontinuität einer evolutionären Entwicklung“, einem „mitgliederzentrierten Strategiekonzept“ und „Teamarbeit auf allen Ebenen“. Es gehe darum, alle Menschen als Motor einer Strategie der Veränderung einzubinden. Alles habe sich so entwickelt, aber nicht ohne Plan und Ziel.

Die eigene berufliche Biografie des wie seine Frau Gisela aus Uedelhoven (Gemeinde Blankenheim) stammenden Vorstandsvorsitzenden gibt ihm Recht. Sie spiegelt die Veränderung der Kommunal- und Bankenlandschaft der vergangenen Jahrzehnte wider.

Als der Bankkaufmanns-Azubi Bernd Altgen am 1. August 1978 seine Lehre bei der Volksbank Blankenheim begann, verfügte diese über 1231 Mitglieder und umgerechnet zwölf Millionen Euro Bilanzsumme. Zum 30. September 2017 hat das Nachfolgerinstitut VR-Bank Nordeifel 603 Millionen Euro Bilanzsumme und 25.437 Mitglieder.

Verbundenheit bis heute

Bernd Altgen wechselte nach der Ausbildung 1981 zur Raiffeisenbank Schleiden eG, wo er in dem

In der Vertreterversammlung 2017 erhielt Bernd Altgen von Ralf W. Barkey (Rheinisch-Westfälischer Genossenschaftsverband) die Silberne Ehrennadel des Verbandes.

Am Hauptsitz der Bank in Schleiden, Stadt, Schlosskirche und Schloss im Hintergrund (von links): Wolfgang Merten, Bernd Altgen, Robert Pelzer und Mark Heiter.



Foto: Lang

Vorstand Albert Reidt einen verlässlichen Chef und Förderer fand, mit dem ihm noch heute und über Reidts Tod am 30. April 1993 hinaus sehr viel verbindet. Seit 1988 hat Altgen mit ihm faktisch die Bank geleitet und seit dem 1. Juli 1992 mit Albert Reidt im Vorstand zusammengearbeitet.

1988 wurde Altgen Vorstandsassistent, Abteilungsleiter Kredit und Handlungsbevollmächtigter für die Gesamtbank und 1990 Prokurist in der erweiterten Geschäftsleitung nach der Fusion zur Raiffeisenbank Schleiden-Hocheifel (117 Millionen Euro Bilanzsumme/ 4371 Mitglieder) im Jahre 1989.

„Strategische, kulturelle, organisatorische und personelle Entwicklung ziehen sich wie ein roter Faden durch mein Berufsleben“, sagte der seit 1985 ununterbrochen bis heute auch für die Aus-, Fort- und Weiterbildung zuständige Bernd Altgen im Pressegespräch. Im Jahr 2000 verschmolzen die erst 1996 zur Volksbank Blankenheim fusionierten Ursprungsgenossenschaften Blankenheim, Nettersheim und Oberahr mit der Raiffeisenbank Schleiden-Hocheifel eG zur VR-Bank Nordeifel eG. Das machte schon 307 Millionen Euro Bilanzsumme, die Hälfte von heute, aber erst 10.729 Mitglieder.

Was folgte, war die risiko-, aber schlussendlich sehr erfolgreiche Übernahme der angeschlagenen Volksbank Gemünd-Kall eG, die zum Meisterstück von Vorstand und Aufsichtsrat um die Teamspieler Bernd Altgen und Robert Pelzer wurde. Die VR-Bank Nordeifel eG schaffte es nahezu im Allein-

gang inklusive der Übernahme aller 35 Beschäftigten in Gemünd und Kall.

Auch in dem Fall standen die Menschen im Mittelpunkt der Überlegungen und unter besonderer Rücksicht durch den „Orientierung gebenden Teamplayer“ und seine Mannschaft: „Wir hätten keinen übernehmen müssen, aber jeder bekam seine Chance. Das gilt bis heute: Jeder ist mir der wertgeschätzte Teil des Unternehmens.“

Menschenfreundliches Geschäftsmodell

Aus dem neuen Geschäftsmodell der VR-Bank Nordeifel (2001), einem Mehrsäulenmodell, auf dem Mehrwert für Mitglied und Bank, ein viel beachtetes Bonussystem statt der hergebrachten Anteilsdividende und ein regionaler Wirtschafts- und Förderungskreislauf erwachsen, entwickelten Bernd Altgen und seine Mitstreiter im Laufe der vergangenen anderthalb Jahrzehnte neue gesellschafts- und wirtschaftspolitische Ansätze.

Die VR-Bank Nordeifel wurde nicht nur selbst wegen ihrer seit Jahren erprobten sozialen Unternehmerrolle mit Heimarbeitsplätzen, Vertrauensarbeitszeit und Jobsharing von der Bertelsmann-Stiftung als „Familienfreundlicher Arbeitgeber“ ausgezeichnet, sondern auch viele Firmen, Institutionen und Behörden, die mit der „Hausbank der Region“ zusammenarbeiten.

Es wurden neue Genossenschaften wie die Generationen- und die Dienstleistungsgenossenschaft Eifel gegründet, und die VR-Bank Nordeifel war Pionier und Musterbeispiel im „INQA-Audit“ des Bundesarbeits- und Sozialministeriums, in dem eine neue Arbeitskultur entwickelt wurde, die Beschäftigte motiviert und bindet. Hierfür wurde die Eifeler Hausbank 2016 als einer der hundert besten Arbeitgeber Deutschlands von der Institution „Great Place to Work“ in Berlin ausgezeichnet.

Meilensteine im Genossenschaftswesen

Aufsichtsratsvorsitzender Robert Pelzer und die Vorstandsmitglieder Mark Heiter und Wolfgang Merten würdigten die Verdienste des scheidenden Vorstandsvorsitzenden als „Meilensteine im Genossenschaftswesen weit über die Grenzen des Kreises Euskirchen“ hinaus. Bernd Altgen sei stets der Eifel und „seiner“ VR-Bank Nordeifel treu geblieben, was ihm hoch anzurechnen sei.

Wolfgang Merten: „Er hat nicht nur von Genossenschaftsidealen geschwärmt, er hat sie auch vorgelebt.“

Altgen habe ihn in seinem beruflichen Werdegang sehr geprägt, so Wolfgang Merten: „Wir sind schon seit 1981 Kollegen, seit 1990 arbeite ich mit Bernd Altgen auf der Führungsebene zusammen,

er als Vorstand und ich bis 2010 als Bereichsleiter und Prokurist. Am meisten habe ich in den sieben gemeinsamen Jahren im Vorstand von ihm gelernt und gemeinsam mit ihm und Mark Heiter erfolgreiche Weichen für die Zukunft gestellt. Dazu gehört sicherlich auch die Entwicklung einer starken neuen Führungsmannschaft mit neun Abteilungsleitern.“

Mark Heiter ergänzt: „Vorstandsmitglied Bernd Altgen hat mich 1993 als Auszubildender eingestellt. Nach der Fusion im Sommer 2000 hat er mich als junger Mann von 25 Jahren zum Bereichsleiter und Prokuristen befördert. Seither arbeite ich in der erweiterten Geschäftsleitung mit Bernd Altgen zusammen, seit Frühjahr 2011 mit Verabschiedung von Karl Goertz dann als Vorstand.“

Heiter und Merten betonen, dass sie die starke evolutionäre Entwicklung der Hausbank der Region mit den Menschen der Region - Mitarbeitern und Mitgliedern - in dem gemeinsam erarbeiteten Sinne erfolgreich fortsetzen wollen. Der Aufsichtsratsvorsitzende Robert Pelzer unterstrich dies mit dem Hinweis, dass sich Aufsichtsrat und Vorstand damit konzeptionell in einer gemeinsamen Sitzung im Dezember intensiv befassen werden.

Robert Pelzer stellt mit den Vorständen bereits jetzt fest, dass die VR-Bank Nordeifel eG auf allen Ebenen gut für die Zukunft aufgestellt ist. (ml)



Zum Werteforum und anderen Veranstaltungen der VR-Bank Nordeifel eG begrüßte Bernd Altgen prominente Redner, die in der Eifel sprachen. Unter anderem dabei waren (v.l.) der ehemalige Bundesfamilienminister und langjährige CDU-Generalsekretär Heiner Geißler, die ehemalige Ratsvorsitzende der evangelischen Kirche in Deutschland und Landesbischöfin

Margot Käßmann, Ex-Tagesthemen-Moderator und Buchautor Ulrich Wickert, die frühere Bundesarbeitsministerin und jetzige SPD-Bundestagsfraktionsvorsitzende Andrea Nahles sowie der inzwischen leider verstorbene Alt-Bundespräsident Roman Herzog. Fotos: Lang

Gut für die Region und die Menschen

Vereinsprojekte gefördert, verdiente Mitglieder geehrt, optimistische Zukunftsaussichten verbreitet in sechs Bezirksversammlungen in Oberhausen, Wolfert, Schmidthelm, Reetz, Marmagen und Sötenich – Lob selbst von der vermeintlichen Konkurrenz

Um gute Geschäftszahlen, verändertes Kundenverhalten, die Förderbilanz der VR-Bank Nordeifel, die Auszeichnung von ambitionierten Vereinsprojekten, die Ehrung langjähriger Genossenschaftsmitglieder und die wirtschaftliche Zukunft der Eifel und der jeweiligen Kommunen ging es zwischen dem 10. und 19. Oktober bei sechs Bezirksversammlungen in Oberhausen (Stadt Schleiden), Wolfert (Gemeinde Hellenthal), Schmidthelm (Dahlem), Marmagen (Nettersheim), Sötenich (Gemeinde Kall).

Dabei standen die VR-Bank-Vorstandsmitglieder Mark Heiter und Wolfgang Merten einigen Hundert Mitgliedern Rede und Antwort. Klaus Reiferscheid erläuterte die Bedingungen und neuen Kriterien

des diesjährigen Vereinswettbewerbs „IHR SEID WIR – Vereint für die Nordeifel“. Insgesamt wurden 152 Projekte – diesmal auch kleinerer Vereine – mit Geldprämien in unterschiedlicher Höhe bedacht. Die Entscheidung hatte bei den Regionalbeiräten gelegen.

Mark Heiter machte deutlich, dass sich die Finanzwelt und mit ihr auch die Wirtschaftsweise der Banken in Zeiten fast ohne Habenzinsen und bei Kreditzinsen auf historisch niedrigem Niveau gewaltig gewandelt hätten. Auch die VR-Bank Nordeifel habe sich darauf einstellen müssen, dass Zentralbankpräsident Mario Draghi den defizitären Staaten mit seiner Nullzinspolitik „Zeit erkaufte“, so Heiter.

Heiter: „Wer zahlt diese Zeche? Sie! Wir! Die Sparer!“ Denn die Eifeler legen nach wie vor eine Menge auf die hohe Kante. „Auch wenn die Bank es gerne andersherum hätte und Sie sich mehr Geld bei Ihrer Bank leihen“, scherzte Heiter.

Die VR-Bank Nordeifel versuche mit ihrer intensiven Kundenberatung und -betreuung das Beste für Kunde und Bank daraus zu machen. Auch durch die zunehmende Vermittlung günstiger Anlageformen außerhalb des eigenen Institutes bei den verlässlichen Partnern des genossenschaftlichen Finanzverbundes.

„Es steckt in unseren Genen, dass es bei uns nicht nur um Gewinnmaximierung der Bank geht, sondern um die Förderung der Mitglieder“, so die Vorstände Mark Heiter und Wolfgang Merten unisono in den sechs Bezirksversammlungen. Die fanden im Kerngebiet der VR-Bank Nordeifel statt, wo die Bank über 25.000 Mitglieder und damit jeden Zweiten in der Bevölkerung als Miteigentümer gewonnen hat.

Darüber hinaus ist die Hausbank der Region zunehmend auch ein gefragter Partner der Wirtschaft und Hauslehbauer im gesamten Kreis Euskirchen. Obwohl sich die VR-Bank Nordeifel der beständig



Fotos: Lang

„Es steckt in unseren Genen, dass es bei uns nicht nur um Gewinnmaximierung geht, sondern um Förderung der Mitglieder“, so die Vorstände Wolfgang Merten und Mark Heiter (v.r.). Die sechs Bezirksversammlungen fanden im Kerngebiet der VR-Bank Nordeifel statt, wo die Genossenschaft fast 26.000 Mitglieder hat.

verringerten Inanspruchnahme der Geschäftsstellen durch eine Anpassung der Öffnungszeiten in den Filialen Dahlem und Rescheid anpassen muss, gab es in den sechs Versammlungen kaum Kritik. Die Wortmeldungen zur Aussprache waren zum Auftakt in Oberhausen (Schleiden) am niedrigsten, zum Schluss in Sötenich (Kall) am höchsten.

Dabei kam es in Sötenich sogar zum unerwarteten öffentlichen Bekenntnis eines früheren „Konkurrenten“. Der pensionierte Kreissparkassen-Prokurist Gottfried Schnitzler, der zu den Vereinsvertretern zählte, die mit einer Zuwendung bedacht wurden, betonte nicht nur sein seit Jahrzehnten gepflegtes hervorragendes Verhältnis zu VR-Bank-Vorstand Wolfgang Merten, sondern lobte ausdrücklich auch die Geschäftspolitik der Hausbank der Region: „Es ist einfach gut, was die VR-Bank Nordeifel für die Nordeifel und ihre Menschen tut und macht!“

Mark Heiter und Wolfgang Merten nahmen auch Stellung zum veränderten Kundenverhalten und möglichen Fusionen. Auch bei der VR-Bank Nordeifel griffen immer mehr Kunden zum Smartphone, um ihre Konto- und Depotdaten abzurufen oder Bankgeschäfte abzuwickeln. Kämen heute noch 45 Prozent der Kunden zur Beratung oder zu Geldabwicklungen in eine der neun Filialen oder drei Beratungsagenturen, so werde deren Anteil im Jahre 2020 nur noch ein Viertel ausmachen.

Umgekehrt werde der Anteil für digitales Banking lediglich von heute fünf auf 15 Prozent im Jahr 2020 ansteigen. 60 Prozent der VR-Bank-Kunden,

so Mertens These, würden in Zukunft beide Abwicklungsformen in Anspruch nehmen: „Elektronisch und von Angesicht zu Angesicht mit einem unserer 130 engagierten und qualifizierten Mitarbeiter.“ Es werde also weiter in der Eifel ein weit dichteres Filialnetz geben als bei der Konkurrenz, die sich bereits aus der Fläche zurückgezogen habe.

So verhalte es sich auch mit immerhin denkbaren Fusionen, ergänzte Heiter: „Während viele Bankvorstände angesichts des in der EU in Gang gesetzten Teufelskreises aus wegbrechenden Zinsen und überbordender Regulatorik Angst und Panik in den Augen haben, können wir die Situation dank unseres auf die Region zugeschnittenen, erprobten und von den Mitgliedern akzeptierten Geschäftsmodells wachsam, aber entspannt beobachten.“ Man solle „nie nie sagen“, so Heiter und Merten, aber zurzeit gebe es weder die Notwendigkeit, noch Kandidaten für eine Fusion. (ml)

EHRUNGEN

In den Bezirksversammlungen der VR-Bank Nordeifel wurden verdiente Mitglieder geehrt, darunter für 25, 30, 50 und drei sogar für 60 Jahre. Dabei handelte es sich um Alfred Josef Esser aus Hellenthal, Hubert Reetz aus Ripsdorf und Paul Pönsgen aus Boudersath, alle drei im hohen Lebensalter noch immer überzeugte Genossenschaftler.

Der gebürtige Dahlemer Alfred Josef Esser (88) war Lehrer an der Volksschule Reifferscheid und

„überzeugt, ich werde der letzte Fußgänger im Kreis Schleiden sein.“ Als dann Kinder kamen und die Familie wuchs, musste und wollte er sich ein Auto zulegen. Er ging zu Rendant Alois Schmitz und fand ein offenes Ohr für die kleine Darlehen – und wurde Mitglied der Raiba Reifferscheid.

Der Polier Paul Pönsgen (83) aus Boudersath und Landwirt Hubert Reetz aus Ripsdorf wurden vor 60 Jahren Miteigentümer der Spar- und Darlehenskasse Nettersheim, bzw. der Raiffeisenbank Ripsdorf. Pönsgen, der 45 Jahre am Bau, davon 30 Jahre in Köln arbeitete, blieb ebenso aus Überzeugung bei der VR-Bank Nordeifel wie der Landwirt Hubert Reetz, der wegen des Warengeschäfts und wegen Rendant Willi Kremer Mitglied wurde. „Ein guter Mensch“, lobt Reetz noch heute. (ml)



Alfred Esser



Paul Pönsgen



Hubert Reetz

Einige Hundert Miteigentümer der VR-Bank Nordeifel wohnten zwischen dem 10. und 19. Oktober sechs Bezirksversammlungen in Oberhausen (Stadt Schleiden), Wolfert (Gemeinde Hellenthal), Schmidthelm (Dahlem), Marmagen (Nettersheim), Sötenich (Gemeinde Kall) und hier in Reetz (Blankenheim) bei.



Foto: Lang



Foto: Reiferscheid

In wechselnder Besetzung unterhielten die Mitglieder der „Eifel-Gäng“ im geselligen Teil der Bezirksversammlungen, hier Ralf Kramp (r.) und Manni Lang in Marmagen.



Verdiente Mitglieder und gute Projekte

MITGLIEDEHRUNGEN IN DAHLEM

Bodo Bölkow (40 Jahre), Benno Hohn (30 Jahre), Erwin Dederichs (25 Jahre)



... IN SCHLEIDEN

Albert Groß, Bernhard Hochscheid, Christine Greuel, Dieter Schorn, Helmut Knies, Franz Josef Giefer (je 50 Jahre), Lieselotte Reitz, Paul Heimerich, Udo Meurer, Karl Josef Hahn, Horst Berbuir (je 40 Jahre), Amalie Heinen, Jochen Schmitz (je 30 Jahre), Lorenz Möres, Martin Pauls, Anna Maria Hahn, Bernhard Reidt, Dorothea Göbgen, Paul Groß, Lothar Schauer, Günter Jäger (je 25 Jahre)



... IN BLANKENHEIM

Hubert Reetz (60 Jahre), Heinz Wassong, Günter Clären, Fritz Schlemmer, Helmut Thar, Josef Theißen (je 50 Jahre), Anna Maria Eßer, Willi Jenniches, Ursula Schnorrenberg (je 40 Jahre), Siegfried Körtgen, Ewald Endres, Siegfried Jentges, Simon Müller, Michael Schlemmer (je 30 Jahre), Ingrid Endres, Klaus Hippe, Stephanie Jentges, Walter Hilgers, Egon Schmitz, Helga Jentges, Thomas Krämer, Guido Riethmeister, Tanja Hähnel, Andreas Weingartz (je 25 Jahre)



... IN NETTERSHEIM

Paul Pönsen (60 Jahre), Maximilian Peters, Hubert Schmitz, Dieter Milz, Hermann Josef Schruff, Helmut Michels (je 50 Jahre), Frank Roder, Franz-Josef Hansen, Peter Sistig, Herbert Walber, Wolfgang Milz (je 30 Jahre), Brigitte Schreiber, Waltraud Wollenweber, Helmut Frings, Katharina Bannert, Inge Meyer, Manfred Schröder, Rudolf Thelen, Johannes Schröder, Paulina Krall, Otti Wilke, Josef Thar, Hans-Josef Fuchs, Judith Pönsen, Udo Schnichels, Brigitte Keul, Franz Werner Keul, Thomas Gassen, Ernst Lambertz, Herbert Mauel (je 25 Jahre)



... IN HELLENTHAL

Alfred Esser (60 Jahre), Rudolf Lenzen, Franz-Werner Klein, Reiner Hoffmann (je 50 Jahre), Konrad Stoll, Friedhelm Herzworm (je 40 Jahre), Kurt Stoff, Hannelore Hilger (je 30 Jahre), Armin Holzern, Helmut Schneider, Reinhold Bungartz, Sophia Rauw, Helmut Jenniches, Marita Schirmer, Leo Knips, Achim Heiter, Norbert Ebert, Johann Linden, Matthias Hermes (je 25 Jahre)



... IN KALL

Joachim Kühn, Hermann-Josef Wegmann (je 50 Jahre), Alfred Böttcher, Michael Becker, Dieter Schüttler, Josef Klinkhammer, Wilhelm Kerp, Karl Klinkhammer, Wilfried Pütz, Hans Werner Poensgen, Waltraud Lorscheid, Hermann Josef Lenzen (je 40 Jahre), Doris Schumacher, Roswitha Trenzen, Bernd Kläß, Johann Wirtz (je 30 Jahre), Stefan Hohn, Birgit Breuer-Drehen, Willi Frauenrath, Annette Frauenrath, Erich Schüer, Walter Peetz, Johann Kaiser (je 25 Jahre)

Fotos: Lang

VEREINSSPENDEN IN DAHLEM

Grenzland MV Dahlem, Bürgerhausverein Schmidtheim, Förderverein Haus Marienhöhe, Behindertensportgemeinschaft Dahlem, Fluggemeinschaft Dahlemer Binz, DRK OV Dahlem, Musikverein Eifelecho Berk-Frauenkron, Schülerruderverein Kronenburger See, Kindern Leben geben, KG Dahlem, Männerchor Dahlem, Kneipp-Verein Dahlem, SG Dahlem/Schmidtheim

... IN SCHLEIDEN

Bergmusikanten Ettelscheid, Brauchtums-Förderverein der KG Rot-Weiß Gemünd, VfB Schleiden, KG Blau-Weiß Schleiden, Vereinsgemeinschaft Schleiden, Eifelverein-Ortsgruppe Gemünd, Ettelscheider Kapellenverein, Förderverein Maler der Eifel, Musikverein Concordia Dreibern, Verschönerungsverein Berescheid, KG Rot-Weiß Gemünd, KG Ett'schelder Eechhörne, TC Grün-Weiß Schleiden-Gemünd, TuS Schleiden, Geschichtsforum Schleiden, SSV Gemünd, SV Schönesseifen, SG Oleftal, Sportfischereiverein Gemünd, Förderverein des Gemünder Schützenvereins, Tambourcorps Eifelgold Herhahn-Morsbach, Kiwanis Hilfsfonds, TuS Schwarz-Rot Oberhausen, SV Bronsfeld, Dorfgemeinschaft Harperscheid, Jagdhornbläserkorps Schleiden, SV Schwarz-Weiß Nierfeld, Taekwondo-Club Schleiden, Kapellenverein Bronsfeld, Bürgerverein Bronsfeld, Verein der Freunde und Förderer der Musikschule des Musikschulzweckverbandes Schleiden, Regenbogen – Flüchtlingshilfe Schleiden, Musikverein Schönesseifen, Theaterfreunde Schleidener Tal, Kammerchor Schleiden, Fischereiverein Gemünd, Spielmannszug Dreibern, Verein zur Förderung der Partnerschaft Pont-L'Abbe – Schleiden

... IN BLANKENHEIM

Musikverein Freilingen, DRK Ortsverein Blankenheim, Spetzebötze Rohr/Lindweiler, Verein zur Förderung der Pfarrkirche Uedelhoven, Musikverein Reetz, Dorfgemeinschaft Reetz, Spielmannszug Die Dörfer Blankenheimerdorf, Karnevalsverein Ripsdorf, Bürgerverein Hüngersdorf, Musikverein Rohr-Lindweiler, Vereinskartell Ahrhütte, Eifelverein OG Ripsdorf, Kirchenchor Lommersdorf-Freilingen, Vereinskartell Blankenheimerdorf, Vereinskartell Freilingen, DPSG Stamm Weißwölfe, Heimatverein Blankenheim, TV Rot-Weiß Reetz, Musikverein Dollen-dorf, Musikverein Mülheim, Lommersdorfer Musikanten, Vereinskartell Lommersdorf, Vereinskartell Ripsdorf, Musikverein Waldorf, MV Concordia Hüngersdorf, SG Oberahr-Lommersdorf, Förderverein für tumor- und leukämiekranke Kinder, Ahrhütter Musikanten, DJK Mülheim, Vereinskartell Mülheim, St. Antoniusverein Ahrhütte, Förderverein Bahnhof Blankenheim Wald, DPSG Stamm Burgfalken, Dörfer Geschichts- und Kulturverein, Vereinskartell Rohr-Lindweiler, Bürgerverein Waldorf

... IN NETTERSHEIM

SG Sportfreunde 69, Förderverein Ahekapelle Kirche Engelgau, SG Blau-Weiß 69, KG Löstige Hündche Nettersheim, Musikverein Frohngau, SV Erfttal, Heimatverein Tondorf, TC Nettersheim, St.-Laurentius-Schützengilde, Jugend-Spielmann-zug 1978, SG Erftthöhen, Reit- und Fahrverein St. Martinus Nettersheim, Tanz-offensive Nettersheim, VfL Germania Nettersheim, Vereinskartell Marmagen, Förderverein der Pfarrkirche St. Margareta Frohngau

... IN HELLENTHAL

KG Blau-Weiß Udenbreth, Bürgergemeinschaft Hescheld, Bürger- und Brauchtumsverein Wolfert, Dorfgemeinschaft Wahld, TuS Hellenthal, Bürgerverein Kammerwald, Musikverein Harmonie Wolfert, CPD-Stamm Wilhelm Hermann, FC Sieberath, Dorf- und Brauchtumsverein Hecken, Musikverein Udenbreth, J.M.A.T., Kapellenverein Felsler, Spielschar Rescheid, Kirchenchor St. Barbara Rescheid, DJK Hollerath, Musikverein Harmonie Manscheid, MAC Eifel-Elos Hellenthal, Eifel-blasorchester Rescheid, VdK OV Hellenthal, Dorfschönungsverein Sieberath, DJK Udenbreth, Eifelverein Reifferscheid, DPSG Stamm Hellenthal, IG St. Florian, DJL Eintracht Ländchen, Dorfgemeinschaft Giescheid, KG Ruet-Jold Hellenthal, Musikverein Hecken, St.-Matthias-Schützenbruderschaft Reifferscheid

... IN KALL

Förderkreis für tumor- und leukämiekranke Kinder, SSV Golbach, TV Kall Tennis-Abteilung, Kreis der Freunde und Förderer des Klosters Steinfeld, FC Keldenich, Dorfgemeinschaft Wahlen, Förderverein der kath. Kirchengemeinde Sistig und Wollenberg, Bürgerverein Golbach, SV Rinnen, St.-Rochus-Schützenbruderschaft, TV Kall Tanz-Abteilung, DPSG Stamm Kall, Löstige Brüder Kall, Reiter-gemeinschaft Keldenich, Wirkstatt, Trägergemeinschaft Bürgerhaus Wahlen, SG Jugend Urfttal, Helfende Hände Kall, Kaller SC



Fotos: Lang

» GENOSSENSCHAFT ALS UR-LIBERALES PRINZIP

Der Ort ist wie gemacht für ein Steuerbüro, denn direkt gegenüber befindet sich das Finanzamt Schleiden. „Wir bitten diejenigen, die Haare raufend aus dem Finanzamt kommen, direkt zu uns“, scherzt Markus Herbrand. Am 1. Januar 2000 hat er das Büro in Gemünd übernommen, da hatte er gerade seine Prüfung zum Steuerberater abgelegt. Zuvor hatte er bereits mehrere Jahre in einem Wirtschaftsprüfungsbüro in Krefeld gearbeitet. „Ich war aber froh, wieder in der Heimat arbeiten zu können“, sagt der Gemünder, der seit Kurzem für die FDP im Bundestag sitzt.

Seit 2000 leitet Markus Herbrand ein Steuerbüro in Gemünd.

Foto: Schmitz



Mit neun Angestellten bietet das Steuerbüro Herbrand einen Rundum-Service für seine Kunden – von der Finanz- und Lohnbuchhaltung über Jahresabschlüsse bis hin zu Steuererklärungen. „Wir wollen, dass unsere Mandanten möglichst wenig mit der Bürokratie zu tun haben, damit sie Zeit haben für ihre eigentliche Arbeit“, erklärt Herbrand das Anliegen. Besonders der enge persönliche Kontakt zu den Kunden, die fast ausnahmslos aus dem Altkreis Schleiden kommen, liegt den Mitarbeitern am Herzen.

Doch nicht nur seine Kunden will Markus Herbrand gut versorgt wissen, sondern auch seine Angestellten. Aus diesem Grund hat sich das Büro der Dienstleistungsgenossenschaft Eifel DLG eG angeschlossen. „Ich war schon immer ein Freund des genossenschaftlichen Prinzips, denn dabei handelt es sich um eine urliberale Idee: Man hilft sich untereinander bei Dingen, die man alleine nicht hinkriegt“, sagt Herbrand.

Habe ein Mitarbeiter Probleme oder stecke in Schwierigkeiten, könne er durch die Vermittlung der Dienstleistungsgenossenschaft und damit über den Arbeitgeber anonyme Hilfe beanspruchen. „Das führt zu einer Bindung des Mitarbeiters an das Unternehmen“, ist sich Herbrand sicher. (ts)

» PRESSEARBEIT VON PROFIS

Bekanntester Zweig der Lückrather Lang & Roggen-dorf Medien GmbH ist die seit zwölf Jahren bestehende Agentur ProfiPress für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, journalistische und redaktionelle Dienstleistungen mit Sitz der Redaktion in der Alten Schule von Bleibuir. Das Unternehmen betreibt seit seiner Gründung 2005 die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Mechernich, des Rotkreuz-Kreisverbandes Euskirchen und der Kultur- und Freizeitfabrik Zikkurat in Firmenich.

Seit acht Jahren berät und begleitet die Agentur auch die VR-Bank Nordeifel eG und zahlreiche

andere Unternehmen und Institutionen wie die Zukunftsinitiative Eifel, die Gemeinde Kall, die Communio in Christo, die Steuerkanzlei Heinen/L'homme/Weishaupt und Partner, den Verein „Haus Sonne“, das Traditions-Busunternehmen Schäfer, das Salvatorianer-Kloster Steinfeld, die GdG St. Barbara Mechernich, das Heilpädagogische Zentrum (HPZ) Haus Lebenshilfe, den Kreisfeuerwehrverband und die Lit.Eifel.

Die Lang & Roggen-dorf Medien GmbH verfügt über mehr als ein Dutzend fest angestellter Redakteure und freier Mitarbeiter. Seit ihrer Gründung gehört die eifelweit und darüber hinaus publizierende Firma der Familiengenossenschaft an – und konsequenterweise seit der Etablierung auch der Dienstleistungsgenossenschaft Eifel DLG eG.

Mitnhaberin Sabine Roggen-dorf: „Wir sind zunächst wegen des unternehmensübergreifenden Gesundheits- und Fürsorgemanagements zum Vorteil unserer Beschäftigten und ihrer Familien beigetreten. Die Ausweitung zur DLG birgt jetzt noch weit mehr Chancen für uns und die unter dieser genossenschaftlichen Idee zusammengefassten Unternehmen und Mitarbeiter.“ (pp)

Geschäftsführer und Redaktionsleiter Manfred Lang (vorne r.) und seine Redaktionskollegen Thomas Schmitz (v.l.), Sarah Winter, Steffi Tucholke und Renate Hollermann.



Foto: Agentur ProfiPress

» ALLES BLEIBT IN DER FAMILIE

Vor mehr als 100 Jahren gründete sich in Sistig die Spedition Lenzen. Viele Jahre später sollte das Familienunternehmen auf ein zweites Standbein gestellt werden – und zwar eines, das damals, 1984, ein echtes Novum in der Region war.

Die sieben Lenzen-Brüder und ihre Eltern gründeten ein Baustoff-Recycling-Unternehmen. „Zu dem Zeitpunkt wurde alles deponiert“, erinnert sich Egon Lenzen, der mit Bruder Günter die Firma „Recycling Kall“ als Geschäftsführer leitet. Die Lenzens erkannten früh, dass sich in Bauschutt wertvolle Rohstoffe verbergen, die noch verwendet werden können.

Die Brüder Egon (l.) und Günter Lenzen (r.) sind die Geschäftsführer von Recycling Kall. Neffe Dirk Lenzen ist Betriebsleiter.



Foto: Schmitz

Diese sogenannten „inerten Baustoffe“ findet man im Straßenbau, im Hochbau, in Bauschuttgemischen oder in Straßenaufbrüchen. Verwendet werden die recycelten Stoffe hauptsächlich im Straßenbau. Angeliefert wird der Schutt sowohl von Privatleuten als auch von Bauunternehmen.

Recycling Kall ist in den vergangenen 33 Jahren stetig gewachsen: Die Betriebsfläche betrug zu Beginn 10.000 Quadratmeter und jetzt 18.000 Quadratmeter. Mittlerweile ist auch schon die dritte Generation im Betrieb beschäftigt: Franz-Josef Lenzens Sohn Dirk ist Leiter des Entsorgungsbetriebs. Wie man es schafft, dass sieben Brüder und die Eltern zusammen in einer Firma arbeiten? „Wir haben immer alle an einem Strang gezogen – und zwar in die gleiche Richtung. Deshalb hat alles funktioniert“, beschreibt Günter Lenzen.

Weil den beiden Geschäftsführern und dem Betriebsleiter das Wohl der 13 Mitarbeiter am Herzen liegt, ist das Unternehmen Mitglied der Dienstleistungsgenossenschaft Eifel DLG eG. „Wir waren schon Mitglied in der Familiengenossenschaft, weil wir finden, dass man etwas für die Mitarbeiter tun sollte, denn ohne sie geht es nicht“, erklärt Egon Lenzen. (ts)

» GAS, STROM, WASSER UND MEHR

e-regio ist seit fast 70 Jahren in Euskirchen zu Hause und fest in der Region verankert. An seinem Sitz in Kuchenheim kümmert sich das Unternehmen mit seinen 220 Mitarbeitern nicht nur um die Versorgung der Region mit Erdgas oder Bioerdgas.

Darüber hinaus liefert e-regio seit 2012 auch Strom. Dabei setzt das Unternehmen auf 100 Prozent Wasserkraft. In Euskirchen steht man auch als Ansprechpartner für den Strom-Hausanschluss zur Verfügung. Damit nicht genug, ist auch die

André van Bonn sieht in der DLG den idealen Partner für die Zukunftsgestaltung.



Foto: e-regio

Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser eine der wichtigsten Aufgaben. Insbesondere in der Stadt Euskirchen sowie den Gemeinden Swisttal und Alfter übernimmt e-regio als verlässlicher Dienstleister der Kommunen die Betriebsführung der Wasserwerke.

Die Sicherheit der Versorgung genießt dabei höchste Priorität – 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr. Mit seinem Engagement für erneuerbare Energien und dem Ausbau der Elektromobilität gestaltet das Unternehmen aktiv die Energiewende mit.

e-regio ist in der Region verankert und engagiert sich für die Menschen, die hier leben und arbeiten. Die Dienstleistungsgenossenschaft Eifel DLG eG ist dabei der ideale Partner. „Damit wir auch in Zukunft erfolgreich sind, müssen wir uns noch stärker um Gesundheit, Personalführung, Kompetenzen, Know-how und Digitalisierung kümmern“, sagt André van Bonn, Geschäftsleiter der Personal- und Unternehmensentwicklung. Diese Themen hängen zusammen. Sie zu bündeln, biete sich deshalb an. „So schaffen wir einen Nutzen für unsere heutigen Mitarbeiter und bleiben gleichzeitig attraktiv für künftige Fachkräfte.“ (rh)

Hilfe für das 100. Mitglied der GenoEifel

Corinne Rasky gratulierte Ricarda Freyschmidt aus Kall, die das 100. Mitglied der GenoEifel eG ist.



Doch eine Gemeinsamkeit haben die beiden: Sie sind Mitglied bei der GenoEifel eG – Die Generationengenossenschaft. Ricarda Freyschmidt sogar ein besonderes: Sie ist das 100. angemeldete Mitglied der erst im späten Frühjahr gegründeten Hilfe-Helfer-Genossenschaft.

„Als ich gelesen habe, dass die GenoEifel einem eine helfende Hand reicht, habe ich gedacht: Wenn man da nicht zupackt, ist man selber schuld“, sagt die 45-Jährige aus Kall, als ihr GenoEifel-Koordinatorin Corinne Rasky zur „runden“ Mitgliederschaft gratulierte.

Verstanden sich auf Anhieb prächtig: Helferin Andrea Wellershausen und Ricarda Freyschmidt.



Fotos: Schmitz

Ricarda Freyschmidt ist jemand, der Hilfe benötigt. Vor zehn Jahren wurde bei ihr Multiple Sklerose diagnostiziert. Mittlerweile ist sie auf den Rollstuhl angewiesen. Und da liegt ihr Problem. „Ich komme nicht eben einfach so raus“, sagt die examinierte Grundschullehrerin, „denn ich brauche jemanden, der mir den motorisierten Rollstuhl nach draußen trägt.“ Freyschmidt lebt auf Halbparterre, vier Stufen stellen für sie ein unüberwindbares Hindernis dar. Aber wechseln möchte sie die Wohnung auch nicht, da dort auch ein Zimmer für ihren Sohn, der beim Vater lebt, aber immer wieder zu Besuch kommt und über Nacht bleibt, vorhanden ist.

Auch bei der Hausarbeit benötigt Freyschmidt Unterstützung. Aus diesem Grund war Andrea Wellershausen aus Glehn bei ihr. „Ich habe mich als helfende Hand gemeldet, das mache ich gerne und mit Liebe“, sagt sie. Über das Netzwerk an Urft und Olef hatte sie von der GenoEifel erfahren und überlegt, was sie alles anbieten kann: „Ich kann Zeit schenken, einkaufen, Menschen bei Behördengängen unterstützen, Formulare ausfüllen oder mit anderen spazieren gehen“, erklärt sie.

Aber auch Ricarda Freyschmidt hat einiges zu geben. „Ich bin zwar seit sieben Jahren aus meinem Beruf raus. Aber ich kann Nachhilfe und Hausaufgabenbetreuung anbieten.“ (ts)

Eine Hand wäscht die andere

Den schwarzen Socken über der Türklinke zum Abstellraum, den würde Gudrun Rother aus Dahlem gerne abmachen. Doch der Socken hat seinen Zweck. Er verhindert, dass die Glastür, die vom Flur Richtung des geräumigen Wohn-/Kochbereichs führt, gegen die Türklinke zum Abstellraum knallt. Denn die Glastür schwingt, wenn sie nicht im Schloss ist, einfach auf. Und Gudrun Rother weiß nicht, wie sie dieses Problem lösen soll.

Karl-Heinz Pepping sorgt dafür, dass die Glastür im Haus von Gudrun Rother nicht mehr von alleine aufschwingt.



Foto: Schmitz

„Ich bin eigentlich in die GenoEifel eingetreten, um etwas anzubieten“, sagt Rother. Etwas vorlesen könne sie. Oder aber ihr Wissen über Kräuter an Interessierte weitergeben. Doch nun benötigt Rother Hilfe. Die Glastür soll gerichtet werden. Also wendet sich Gudrun Rother an die GenoEifel eG – Die Generationengenossenschaft.

Die vermittelt der Dahlemerin Karl-Heinz Pepping aus Gemünd, so etwas wie die handwerkliche Allzweckwaffe der GenoEifel. Pepping reist mit zwei Werkzeugkästen an und kümmert sich um die Glastür. Mit prüfendem Blick erkennt er: Die Zarge ist ein wenig schief, mit den Scharnieren wird das aber nicht ausgeglichen. Deshalb schwingt die Tür auf. Mit ein paar Drehungen aus dem Inbusschlüssel hat Pepping die Tür gerichtet.

Und weil die GenoEifel eG – Die Generationengenossenschaft mehr ist, als nur Hilfe suchen und Hilfe geben, erlebt Pepping während der Arbeit gleich eine Kostprobe von Gudrun Rother's Kräuterwissen. Die beiden unterhalten sich angeregt – und zwar so sehr, dass Pepping überlegt, demnächst mit seiner Frau und seinen Kindern einen Kräuterworkshop von Gudrun Rother zu besuchen. Denn das ist natürlich der Idealfall der Generationengenossenschaft: Eine Hand wäscht die andere und jeder hilft jedem. (ts)

Die dritte Generation steht bereit

Ideen hat die neue Schülergenossenschaft der Schleidener Realschule schon so viele, dass sie für die kommenden zwei Jahre genug zu tun hat. So will sie einen Kalender mit schönen Motiven aus der Eifel erstellen und verkaufen, plant besondere Verkaufstage oder könnte sich auch den ein oder anderen Ausflug vorstellen, etwa in den Landtag.

Diese Vorschläge erarbeiteten die 13 Schüler, die die insgesamt dritte Generation der Schülergenossenschaft HAMMERauch eSG stellen, während der Auftaktveranstaltung im Sitzungssaal der VR-Bank Nordeifel eG in Schleiden.

Betreuer der Genossenschaft sind Lehrer Tobias Michaut sowie Bank-Mitarbeiter Stephan Gier, der von den Auszubildenden der VR-Bank Nordeifel unterstützt wird. Gier moderierte außerdem die Veranstaltung, bei der die Auszubildenden des ersten Lehrjahres (Nora Frantzen, Lars Meyer, Patrick Jansen und Marcel Rodert) zunächst das Prinzip Genossenschaft darstellten und erklärten, woraus sie besteht, nämlich Vorstand, Aufsichtsrat und Mitglieder. Die Schülergenossenschaft HAMMERauch eSG wird, nachdem sie einen Vorstand und einen Aufsichtsrat gewählt hat, sich regelmäßig zu Sitzungen treffen sowie mit Themen wie Buchführung und Co. in Berührung kommen. Gelebter praktischer Schulunterricht also.

Die Auszubildenden des ersten Lehrjahres listeten auch noch einmal auf, welche Themen die beiden Vorgänger-Generationen aufgegriffen haben: So vermittelt die Schülergenossenschaft gegen eine Provision von fünf Euro Nachhilfe, organisiert schuleigene Aktionen und Tombolas und ist bei Veranstaltungen

wie dem Tag der offenen Tür für das Eventmanagement und Catering zuständig.

„Die Schülergenossenschaft ist ein gutes Beispiel für die Umsetzung des Leitbilds der VR-Bank Nordeifel“, ist sich Stephan Gier sicher und spricht damit die Passage „Wir fördern die Entwicklung der Nordeifel und setzen aktive Impulse“ an.

Der neuen Schülergenossenschaft gehören an: John Herkenhoener, Jessica Kramer, Julian Mießler, Burin Nakkham, Jon Porsche, Lilianne Rehl, Katharina Schmieder, Alina Schwarz und Larissa Witt (alle Klasse 9) sowie Elias Heinen, Rojin Kilic, Leon Ronig und Najanika Vijayakumar (Klassen 6 und 7). (ts)



Die dritte Generation der Schülergenossenschaft HAMMERauch eSG der Realschule Schleiden mit den Betreuern von Schule und Bank sowie den Azubis der VR-Bank Nordeifel.



Fotos: Schmitz

Die 13 Mitglieder der Schülergenossenschaft und Lehrer Tobias Michaut (hinten) kamen zur Auftaktveranstaltung in den Sitzungssaal der VR-Bank Nordeifel eG in Schleiden.

Kurznotiert

„Band sucht Bleibe“ heißt der Wettbewerb, den die Bausparkasse Schwäbisch Hall seit einigen Jahren veranstaltet. Die Hauptgewinner des Wettbewerbs beherbergen dabei Pop-Musiker für eine Nacht. Die Bausparkasse verlost aber auch 100 Konzerttickets. Bezirksleiter



Foto: Schmitz

Achim Bergrath (Schwäbisch Hall, v.l.) übergab die Konzerttickets an Susann Rarey und Sascha Exner.

Achim Bergrath überreichte jüngst in der Geschäftsstelle in Blankenheim je zwei Tickets an Susann Rarey (15) aus Zülpich-Enzen und Sascha Exner (43) aus Jünkerath. Sie fuhren am 2. Dezember zum Konzert des Hip-Hop-Stars Kayef nach Krefeld. (ts)

Einen Marathonlauf für einen guten Zweck hat jüngst Sebastian Hoß aus Mechernich-Bleibuir bestritten. In 3:11:13 Stunden hat der 30-Jährige den Frankfurt-Marathon bewältigt. Zahlreiche Sponsoren aus der Region, darunter auch die VR-Bank Nordeifel eG, haben einen frei wählbaren Betrag gespendet. Das Geld kommt der Mechernich-Stiftung zugute. Die will noch vor Weihnachten eine Schulranzen-Aktion starten, damit zukünftige Schulkinder aus Familien in Notlagen Schulranzen unterm Weihnachtsbaum liegen haben. (rh)

Freuen sich über 1.600 Euro für die Mechernich-Stiftung: (v.l.) Sabine Roggendorf (ProfiPress), Klaus Reiferscheid (VR-Bank Nordeifel), Marathonläufer Sebastian Hoß, Ralf Claßen (Mechernich-Stiftung), Wilhelm Velsler (Steuerkanzlei Heinen, L'homme, Weishaupt und Partner) und Pfarrer Dr. Michael Stöhr.



Foto: Hollermann

Gut angelegtes Geld

87.000 Euro hat die VR-Bank Nordeifel eG, wie in VR-Bonus plus 41 berichtet, aus ihrem Regionalfond dieses Jahr an 58 Kindergärten und Schulen in der Nordeifel gespendet. „Die Kinder und Jugendlichen sind die Zukunft unserer Eifel“, erklärte Vorstandsvorsitzender Bernd Altgen die Beweggründe. Deshalb müssten Kindergärten und Schulen in ihrer Arbeit unterstützt werden, so Altgen weiter.

Doch was machen die Einrichtungen mit den je 1500 Euro, die sie von der VR-Bank Nordeifel eG erhalten haben? Die Redaktion von VR-Bonus plus hat zwei Einrichtungen im südlichen Kreis Euskirchen besucht.

» SOUND UND LICHT

Es riecht noch wie neu in der Astrid-Lindgren-Schule im Schulzentrum Schleiden. Dort, wo sich früher die Hauptschule befand, ist nach der aufwendigen Renovierung vor drei Monaten die Förderschule mit Schwerpunkt LES (Lesen, Emotional/sozial, Sprache) untergekommen, die bisher zwei Dependancen in Schleiden und Schmidtheim hatte.



Die Schulband der Astrid-Lindgren-Schule – abgebildet ist nur ein kleiner Teil der Musiker – tritt unter anderem bei Schulfesten und beim Kulturrucksack in Schleiden auf.

193 Kinder aus dem gesamten Südkreis werden von der ersten bis zur zehnten Klasse von insgesamt 36 Lehrern unterrichtet. „Wir haben eine hohe Quote an Schülern, die hinterher auch in den Beruf gehen“, freut sich Schulleiter Wolfgang Schmitz und lobt die Zusammenarbeit mit den Berufskollegs in Kall und Euskirchen.

Den Umzug haben Schüler und Lehrer genutzt. „Wir haben die Schule nach unseren Ideen gestaltet“, ist Schmitz stolz. Dazu gehören auch besondere Konzepte, etwa ein Kunstatelier – oder eine Schulband. Der kamen die 1500 Euro zugute.



Mit dem Geld der VR-Bank Nordeifel wurde unter anderem die Traverse für Lautsprecher und Lichtenanlage erweitert.

„Wir haben von dem Geld die Traverse für die Lautsprecher und die Lichtenanlage erweitert und neue Instrumente gekauft“, teilt Schmitz mit. Die Lehrer Sarah Brandenburg und Thomas Bongart fungieren als Bandleader in der Gruppe, die rund zwei Dutzend Mitglieder hat. Kostproben des Könnens geben die Kinder und Jugendlichen natürlich beim Schulfest und an Karneval. Auch am Kulturrucksack in Schleiden haben sie mitgemacht. Und natürlich spielten die Musiker auch bei der Einweihung der Schule. (ts)

» SICHER UND GEMÜTLICH SCHAUKELN



Besonders die kleinen Kinder in der DRK-Kita Lommersdorf freuen sich über die Nestschaukel, die mit der Spende der VR-Bank Nordeifel angeschafft wurde.

Um 34 Kinder kümmern sich Kita-Leiterin Theresia Fischer und ihr Team von der DRK-Kindertagesstätte Lommersdorf Tag für Tag. Weil in Lommersdorf auch eine U3-Betreuung angeboten wird, sollen natürlich auch spezielle Spielangebote für Kinder unter drei Jahren ermöglicht werden.

Mit der 1500-Euro-Spende der VR-Bank Nordeifel eG wurde deshalb vom Roten Kreuz eine Nestschaukel angeschafft. „Wir dürfen den öffentlichen Spielplatz nebenan mitbenutzen, und da gibt es eine Zweier-Schaukel. Deshalb haben wir unsere Zweierschaukel entfernt und an das Gestell die Nestschaukel gehängt“, erzählte Theresia Fischer. Nur durch die Spende der VR-Bank Nordeifel habe man sich die Anschaffung erlauben können.

Großen Dank richtet Fischer an den Bauhof der Gemeinde Blankenheim, der die Nestschaukel angebracht hat und sich generell um die Wartung der Spielgeräte kümmert. „Der Bauhof hilft uns, wo er kann, das ist wirklich toll“, lobt Fischer die Arbeiter. (ts)

Geschenktes Geld zum Ausbildungsstart

Ende des Sommers begann für viele junge Menschen ihre Ausbildung. Damit startete für die meisten von ihnen die finanzielle Eigenständigkeit. „Es sind sicher zunächst einmal keine großen Sprünge drin. Doch es gibt eine Möglichkeit, von Anfang an auch die eigene Zukunftsvorsorge in die Hand zu nehmen“, sagt Andrea Goebel, Kundenberaterin bei der VR-Bank Nordeifel eG in Kall. „Zusätzlich zum Gehalt zahlt der Arbeitgeber in vielen Fällen Vermögenswirksame Leistungen (VL). Diese werden unter gewissen Bedingungen auch noch mit Zulagen vom Staat gefördert.“

Bis zu 40 Euro monatlich können auf einen VL-Vertrag mit einem Fondssparplan eingezahlt werden. In vielen Fällen übernimmt der Arbeitgeber den Sparbetrag komplett. Bis zu 400 Euro fördert der Staat mit der Arbeitnehmersparzulage von 20 Prozent pro Jahr, also mit 80 Euro. Sie wird gezahlt, wenn das zu versteuernde Jahreseinkommen bei Ledigen 20.000 Euro und bei Verheirateten sowie eingetragenen Lebenspartnerschaften 40.000 Euro nicht übersteigt.

Die Förderung vom Staat erhält man, wenn die Einzahlungen des VL-Vertrags in einen Fonds fließen, der überwiegend in Aktien investiert. Ein VL-Vertrag wird für die Dauer von maximal sieben Jahren geschlossen, wobei die Einzahlungszeit sechs Jahre und die Ruhephase danach bis zum Beginn des Folgejahres dauert.

Quelle: Union Investment. Stand: August 2017.

Gerade im gegenwärtigen Niedrigzinsumfeld ist mit einem Fondssparplan in Aktien einiges möglich. Er bietet Renditechancen deutlich über dem, was verzinsliche Anlagen liefern. Achten sollten VL-Sparer darauf, dass nicht alle Aktienfonds auch als VL-Fonds angeboten werden.

Goebel rät Berufsanfängern: „Zunächst sollten Sie klären, ob Ihr Arbeitgeber VL zahlt, und wenn ja, in welcher Höhe. Das ist normalerweise im Tarifvertrag geregelt. Nachfragen lohnt sich in jedem Fall! Selbst wenn sich Ihr Arbeitgeber nicht beteiligt, können Sie einen VL-Vertrag nutzen und maximal 40 Euro monatlich durch Gehaltsumwandlung in einen VL-Vertrag anlegen.“ Im Rahmen einer Berufsausbildung ist ein VL-Vertrag sogar schon für 15-Jährige möglich.

So viel Zuschuss vom Staat ist bei VL-Sparen in Aktienfonds für Sie drin!



* Für die Förderung gelten bestimmte Voraussetzungen. Der maximal geförderte Betrag ist 400 Euro pro Kalenderjahr (dies sind bis zu 80 Euro, also 20 Prozent von 400 Euro pro Jahr). Das zu versteuernde Einkommen darf bei Ledigen 20.000 Euro und bei Verheirateten und eingetragenen Lebenspartnerschaften 40.000 Euro nicht übersteigen. Die Laufzeit eines VL-Vertrages ist maximal 7 Jahre, davon beträgt die Einzahlungszeit sechs Jahre, die Ruhephase maximal ein Jahr.

Kurz notiert

CYBERKRIMINALITÄT: WACHSENDE BEDROHUNG AUS DEM INTERNET

Schriftverkehr per E-Mail, Materialbestellungen online, Angebote über Vergleichsplattformen, Werbung per Facebook – kein Unternehmen kommt heute ohne Internet aus. Doch das Netz birgt auch Gefahren. Deshalb bietet R+V jetzt eine CyberRisk-Versicherung für kleine und mittelständische Unternehmen an.

Es gibt rund 250 Millionen Schadprogramme weltweit – jeden Tag, so schätzen Experten, kommen 300.000 neue Varianten hinzu. Cybercrime gehört zu den Top-Drei-Risiken für Unternehmen. International wächst seit einigen Jahren das Interesse an Versicherungen gegen Internet-Kriminalität. Ganz neu auf dem Markt: die CyberRisk-Versicherung der R+V. Die Wiesbadener Versicherung bietet Unternehmen bis sechs Millionen Euro Umsatz eine umfassende Absicherung für die Gefahren, die aus der Nutzung von elektronischen Daten auf Informations- und Telekommunikationsgeräten entstehen und

ersetzt die Kosten für Schäden bis zu 100.000 Euro.

Es geht um Kosten der Wiederherstellung für Daten und Programme sowie die Schäden aus einer Betriebsunterbrechung. Gedeckt sind auch Ansprüche Dritter gegen das Unternehmen wegen rechtswidriger Kommunikation, Datenschutzverletzung oder auch der Verletzung von Geheimhaltungspflichten. Unberechtigte Ansprüche werden abgewehrt, zur Not auch vor Gericht. Schadensersatz gibt es selbst dann, wenn die Mitarbeiter fahrlässig gehandelt haben. Sogar Schäden an Daten auf privaten Geräten können eingeschlossen werden. Sachschäden an IT-Geräten bis 5.000 Euro Zeitwert sind automatisch enthalten.

Daneben bietet R+V nützliche Leistungen: etwa einen telefonischen Notdienst (24 Stunden, 7 Tage die Woche), oder eine telefonische Erstberatung beim Anwalt.

Altersvorsorge auf einen Blick

Einmal pro Jahr kommt der Rentenbescheid, man „riestert“, hat eine Lebensversicherung und einen Bausparvertrag – doch wieviel Geld hat man wirklich im Alter? Und reicht das zum Leben? Das lässt sich nun bequem mit dem VR-AltersvorsorgeCockpit feststellen, einer neuen App für die mobilen Betriebssysteme iOS und Android.

Die Nutzung der App ist spielend einfach. Der Nutzer lädt sie sich zunächst auf sein Handy oder sein Tablet. Nach dem Start legt er ein Profil an (es sind mehrere

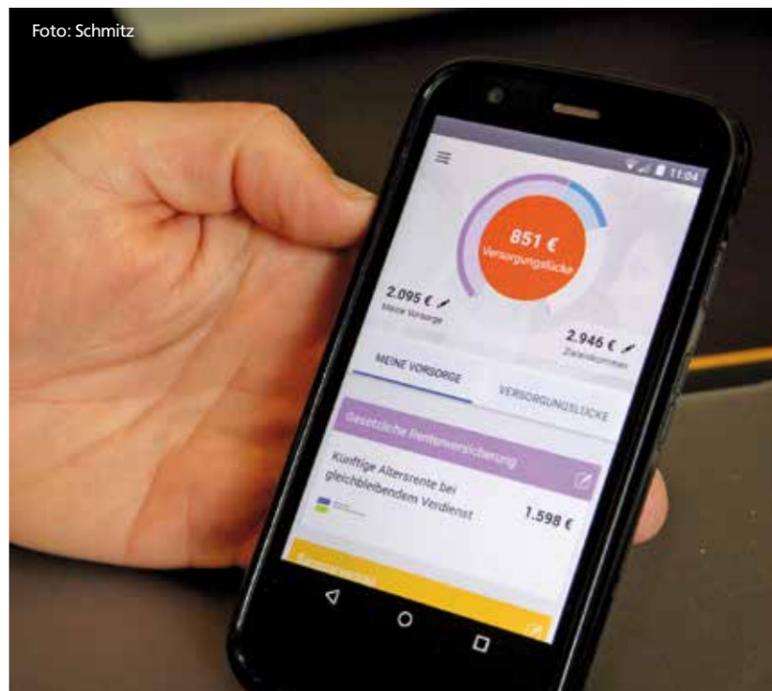
Profile möglich, etwa für Eheleute). Anschließend gibt der Nutzer in seinem Profil all seine Vorsorgebeträge und das Datum des Bescheids, auf dem der Betrag steht, ein. Die App hilft bei komplizierteren Bescheiden und gibt die Zeile an, wo der entsprechende Betrag steht.

„Um ein relativ verlässliches Ergebnis zu erhalten, muss man natürlich die genauen Beträge angeben, keine Fantasiewerte“, rät Bernd Jaschke, Zahlungsverkehrsspezialist bei der VR-Bank Nordeifel eG. Hat der Nutzer alle Angaben getätigt, erhält er am Ende einen Betrag, wie hoch seine Altersvorsorge nach aktuellem Stand ist.

Auch Wunschwerte zu einer Zielrente können eingegeben haben. Außerdem wird der Nutzer gefragt, worauf er im Alter Wert legt: Familie und Freunde, Reisen und Urlaub, das Eigenheim? Der Wunschwert wird anschließend entsprechend vom Programm angepasst. Am Ende werden die benötigte und die tatsächliche Altersvorsorge gegenübergestellt und angezeigt, ob es eine Versorgungslücke gibt und wenn ja, wie groß sie ist.

Lösungen, wie man diese Versorgungslücken schließt, liefern die Kundenberater der VR-Bank Nordeifel eG. „Für sie sind die eingegebenen Zahlen eine gute Gesprächsgrundlage“, meint Jaschke.

Die App wird außerdem ständig weiterentwickelt. Geplant ist etwa eine Scan-Funktion, sodass die Nutzer noch nicht mal mehr die Daten selbst eingeben müssen, sondern die entsprechenden Dokumente scannen. Außerdem soll es in Zukunft möglich sein, direkt den Bank-Berater zu kontaktieren, an den die Daten aus der App übertragen werden. (ts)



851 Euro beträgt die Versorgungslücke in dem Musterbeispiel der App. Da sollte man als Kunde wohl schleunigst den Bankberater ansprechen.

Umstellung des Bankensystems

Die VR-Bank Nordeifel eG entwickelt ihre elektronischen Angebote ständig weiter. Seit Mitte November ist die neu gestaltete Homepage im Netz – surfen Sie doch einfach mal vorbei. In Kürze wird auch der Dienst „Geld senden und anfordern“ der VR-Banken im Sinne der Kunden mit einem ähnlichen Dienst der Kreissparkassen verknüpft.

Im kommenden Herbst, genauer: im Oktober 2018, steht dann die Umstellung des gesamten Banken-

systems auf der Tagesordnung. Dadurch ergeben sich für einige der Kunden der VR-Bank Nordeifel eG unterschiedliche Änderungen beim Online-Banking.

Kunden, die von den Umstellungen direkt betroffen sind, werden individuell frühzeitig über die Änderungen per Anschreiben informiert. Außerdem wird auf der Internetseite der VR-Bank sowie in der Mitgliederzeitung „VR-Bonus plus“ immer wieder über die Neuerungen berichtet. (ts)

Fondsbesteuerung wird harmonisiert

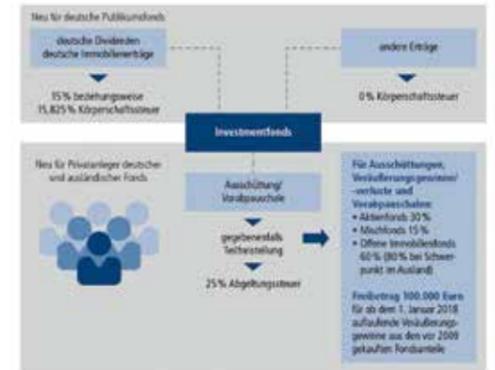
Erträge von aus- und inländischen Investmentfonds werden bislang unterschiedlich versteuert. Anfang 2018 tritt nun eine Gesetzesnovelle in Kraft, mit der das Bundesfinanzministerium zur rechtlichen Gleichbehandlung bei der Fondsbesteuerung und zu einer Vereinfachung in der Europäischen Union (EU) beiträgt.

Für private Fondsanleger bringt dies vor allem eine Änderung mit sich: Investmentfonds sind – mit wenigen Ausnahmen – künftig verpflichtet, auf deutsche Aktien- und deutsche Immobilienerträge 15 beziehungsweise 15,825 Prozent Steuern abzuführen. Als Ausgleich gewährt das neue Recht unter gewissen Bedingungen eine sogenannte Teilfreistellung. Dadurch verringert sich die Bemessungsgrundlage für die Abgeltungsteuer – bei einem Aktienfonds um 30 Prozent, bei einem Mischfonds um 15 Prozent und bei Immobilienfonds sogar um 60 bis 80 Prozent.

Die zu versteuernden Erträge werden ab 2018 in Veräußerungsgewinne, Ausschüttungen und Vorabpauschalen unterschieden. Bei Ausschüttungen ist dann jeder Geldzufluss (nach Teilfreistellung) zu versteuern, eine Unterscheidung nach steuerfreien und steuerpflichtigen Teilen der Ausschüttungen gibt es nicht

mehr. Neu ist die Vorabpauschale. Sie wird angesetzt, wenn die Ausschüttung unterhalb eines vom Zinsniveau abhängigen gesetzlich definierten Basisertrags liegt, und berücksichtigt den Wertzuwachs. Dies betrifft insbesondere Anleger von thesaurierenden Fonds.

Und eine weitere Neuerung: Bislang mussten Wertzuwächse von Fondsanteilen, die vor 2009 erworben wurden, beim Verkauf nicht versteuert werden. Ab 1. Januar 2018 unterliegen dann die mit diesen Anteilen erzielten Kursgewinne, soweit sie auf dem Wertzuwachs ab 1. Januar 2018 basieren, der Steuerpflicht. Es gilt für diese Kursgewinne jedoch ein einmaliger Freibetrag pro Anleger von 100.000 Euro.



Quelle: Union Investment, Stand Oktober 2017. Aus Vereinfachungsgründen sind die Angaben zum Investmentsteuerreformgesetz (InvStRefG) auf das Wesentliche reduziert.

15%	Für Mischfonds mit fortlaufend* mindestens 25% in Aktien
30%	Für Aktienfonds mit fortlaufend* mindestens 51% in Aktien
60%	Bei Immobilienfonds mit fortlaufend* mindestens 51% in Immobilien und Immobiliengesellschaften
80%	Bei Immobilienfonds mit fortlaufend* mindestens 51% in ausländischen Immobilien und Immobiliengesellschaften

Auf Dachfondsebene gelten Aktienfonds in Höhe von 51% ihres Wertes, Mischfonds in Höhe von 25% ihres Wertes als Aktien

* gemäß Anlagebedingungen

Quelle: Union Investment, Stand Oktober 2017. Aus Vereinfachungsgründen sind die Angaben zum Investmentsteuerreformgesetz (InvStRefG) auf das Wesentliche reduziert.



TIPP VOM GENERATIONENBERATER

Vorsorgevollmacht des Unternehmers

Für den Fall, dass ein Unternehmer durch Krankheit oder Unfall nicht mehr handlungsfähig ist, sollte dieser entsprechende Vorsorge treffen. Hierbei ist es in der Regel sinnvoll, eine Trennung zwischen der Unternehmer-Vorsorgevollmacht und einer für den persönlichen Bereich erteilten Vorsorgevollmacht vorzunehmen. Die für den unternehmerischen Bereich bestimmte Vorsorgevollmacht sollte auf das Unternehmen beschränkt sein und mit Handlungsanweisungen für das Innenverhältnis ergänzt werden.

Die Handlungsanweisungen sollten auf die Wünsche und Ziele des Unternehmers ausgerichtet sein. Beispiele dafür sind:

- » Unternehmensfortführung
- » Verkauf des Unternehmens
- » Übertragung des Unternehmens.

Wichtig sind die Beachtung der jeweiligen Rechtsform des Unternehmens (GmbH, OHG, GbR, GmbH & Co. KG) und die Abstimmung der Vorsorgevollmacht mit dem Gesellschaftsvertrag. So ist gewährleistet, dass die Bevollmächtigten im Fall der Fälle handeln können. Die Vorsorgevollmacht sollte notariell beurkundet werden.

Aus gesetzlichen Gründen weisen wir an dieser Stelle darauf hin, dass eine detaillierte Beantwortung von Fragen mit steuerlichem oder rechtlichem Hintergrund lediglich ein Aufzeigen von entsprechenden Problemen sein kann. Eine verbindliche Aussage kann und darf nur Ihr persönlicher Steuerberater oder Rechtsanwalt treffen. Wir empfehlen Ihnen daher, beide in die Umsetzung der Vorsorgevollmacht frühzeitig einzubinden.

Beiräte in der Bankenhauptstadt

Zweimal im Jahr treffen sich der Beirat „Junge Kunden“ sowie die beiden Privatkundenbeiräte der VR-Bank Nordeifel eG zu Sitzungen. Die jüngste Zusammenkunft war aber etwas Besonderes. „Es ging dahin, wo das Geld umgewechselt wird – von



Foto: Union Investment

Die VR-Bank Nordeifel eG lud drei Beiräte zur Fahrt in die Bankenhauptstadt Frankfurt ein.

der Eifel nach Frankfurt“, berichtete Markus Keul, Abteilungsleiter Kundenberatung und auch für die Beiräte zuständig.

Die Beiräte besuchten den Hauptsitz von Union Investment, der zweitgrößten Investmentgesellschaft Deutschlands. Um 7.30 Uhr ging es für die 15 Teilnehmer der Reise mit dem Bus los, der erste Vortrag

erwartete sie um 10.30 Uhr. Ein Fondsmanager stellte die UniProfi-Rente vor. Auch normale Beiratsarbeit stand auf dem Programm, diesmal aber unterstützt von den Experten vor Ort.

Doch die Beiräte erhielten schon einen Ausblick auf die kommende Erlebnisausstellung zum Thema Finanzanlage, die ab Ende Januar auch für mehrere Wochen in der Eifel Halt macht. „Die Beiräte durften die Ausstellung vorab erleben und anfassen“, erzählt Keul. Und viel wichtiger: Sie gaben auch ihre Meinung dazu ab. Für die Erlebnisausstellung hoben die Beiräte auf jeden Fall den Daumen, sie hat ihnen gefallen.

Denn genau dafür sind die Beiräte da: Sie geben der VR-Bank Nordeifel eG Feedback zu neuen Produkten, teilen aber auch mit, welches Bild die Kunden von der Bank haben. „Denn machen wir uns nichts vor: Wenn Sie selbst in einem Unternehmen arbeiten, wird man ein wenig betriebsblind“, gibt Keul zu. Die Beiräte spielen Altersvorsorgeprozesse durch, teilen mit, was gut und schlecht läuft. „Die beiden Privatkundenbeiräte wirken an der Strategie der Bank mit und deren Meinung ist uns wichtig“, so Keul.

Weil der Termin an einem Freitag stattfand, mussten sich einige Beiratsmitglieder Urlaub nehmen, Schüler, die im Beirat „Junge Kunden“ sind, wurden von der Schule freigestellt. Der Aufwand hat sich aber gelohnt. „Uns hat das wirklich gut gefallen“, berichtete Marco Reetz, Mitglied des Privatkundenbeirats, im Namen der Beiräte. (ts)

» 2018 ist Raiffeisen-Jahr

Am 30. März 2018 wäre Friedrich Wilhelm Raiffeisen, einer der Gründer der genossenschaftlichen Bewegung und Namensgeber der Raiffeisenbanken, 200 Jahre alt geworden. Die Volks- und Raiffeisenbanken werden den runden Geburtstag ihres Namenspatrons das ganze Jahr über gebührend feiern.

Für das Raiffeisen-Jahr konnte kein geringerer als Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier als Schirmherr gewonnen werden. „In einer Zeit tief-

greifender wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Umbrüche hat Friedrich Wilhelm Raiffeisen für seine Mitmenschen Verantwortung übernommen und gezeigt, was das Engagement des Einzelnen und die Solidarität vieler gerade in schwierigen Zeiten bewirken können. Das macht für mich seine Idee und sein Wirken so modern.“

Natürlich wird sich auch die VR-Bank Nordeifel eG mit zahlreichen Aktionen am Raiffeisen-Jahr beteiligen. (ts)

Viele Vorteile für Unternehmen und Angestellte

Das Betriebsrentenstärkungsgesetz soll ab 2018 gerade in kleinen und mittleren Betrieben (KMU) die Altersversorgung (bAV) voranbringen. Doch auch für Privatkunden gibt es Vorteile. Welche das sind, erklärt Daniel Großer, Betriebswirt für betriebliche Altersvorsorge (FH) der R+V Lebensversicherung AG in Schleiden.

» Herr Großer, welche Vorteile bringt das Betriebsrentenstärkungsgesetz mit sich?

Daniel Großer: Ab 2018 ist es möglich, deutlich mehr Geld steuer- und sozialversicherungsfrei in eine betriebliche Altersversorgung zu investieren. Bisher waren vier Prozent der jährlichen Beitragsbemessungsgrenze steuerfrei, dann sind es acht Prozent, was 6.096 Euro entspricht. Vier Prozent sind zudem sozialversicherungsfrei. Auch Nachzahlungen für frühere Jahre sind möglich.

» Ich erhalte eine Abfindung von meinem Arbeitgeber: Kann ich die in die bAV investieren?

Daniel Großer: Das konnten Sie schon immer. Es wird attraktiver, eine Abfindung des Arbeitgebers (zum Beispiel bei einem Arbeitgeberwechsel oder bei Übergang in den Ruhestand) in eine bAV-Anwartschaft zu investieren. Für maximal zehn Berufsjahre können bis zu vier Prozent der Beitragsbemessungsgrenze (BBG) steuerfrei eingezahlt werden – 2018 liegt der Höchstbetrag somit, mit heutiger BBG gerechnet, bei 30.480 Euro und damit fast doppelt so hoch wie zuvor.

» Gibt es eine generelle Förderung für die Arbeitnehmer?

Daniel Großer: Bei einer Entgeltumwandlung, beispielsweise einer Direktversicherung, ist der Arbeitgeber bei Neuzusagen ab 2019 verpflichtet, die Sozialversicherungsersparnis (15 Prozent auf den Umwandlungsbetrag) einzubringen. Bei Zusagen, die 2019 bereits bestanden haben, beginnt die Verpflichtung im Jahr 2022.

» Gibt es für bestimmte Personengruppen eine zusätzliche Förderung?

Daniel Großer: Die Altersversorgung von Menschen mit geringeren Einkommen (Monatseinkommen bis 2.200 Euro) belohnt der Staat – sofern der

Arbeitgeber ab 2018 in einen Neuvertrag jährlich zwischen 240 und 480 Euro beisteuert. Dafür erhält der Arbeitgeber bei der nächsten Lohnsteuer-Anmeldung 30 Prozent Erstattung. Zusätzlich können die bAV-Aufwendungen als Betriebsausgaben abgesetzt werden, sodass der tatsächliche Aufwand für den Arbeitgeber letztlich sehr gering ist.

» Was passiert mit der Riester-Förderung?

Daniel Großer: Das Riestern wird stärker finanziell gefördert. Für jeden Vertrag steigt die Riester-Grundzulage von 154 auf 175 Euro an. Zudem wird die Doppel-Verbeitragung innerhalb des betrieblichen Sparvorgangs bei Riester-Verträgen abgeschafft.

» Was ist sonst noch neu?

Daniel Großer: Es gibt ein neues Sozialpartnermodell, genannt „reine Beitragszusage“ oder „Zielrente“. Die können Tarifvertragsparteien für ihre tarifgebundenen Arbeitgeber einführen, auf Wunsch auch mit einem Optionsmodell, dem der Arbeitnehmer widersprechen kann. Für den Arbeitgeber ergibt sich der Vorteil, dass er über die Beitragszahlung hinaus keine weiteren Verpflichtungen hat. Mit einer flexibleren Kapitalanlage und einem Verzicht auf Garantien kann eine höhere Zielrente erreicht werden.

» Was müssen Unternehmen nun tun?

Daniel Großer: Sie müssen handeln, und zwar sofort. Einige Gesetzesänderungen betreffen alle Arbeitgeber, die bereits heute eine bAV anbieten. Die bestehenden Versorgungsordnungen müssen deshalb umgehend geprüft und überarbeitet werden, um die Betriebsrente für alle Beteiligten zu optimieren und den künftigen gesetzlichen Anforderungen zu entsprechen. Wir von der R+V Lebensversicherung AG unterstützen die Firmen natürlich gerne dabei. (ts)



Foto: Schmitz

Daniel Großer, Betriebswirt für betriebliche Altersvorsorge (FH), erklärt, welche Auswirkungen das Betriebsrentenstärkungsgesetz hat.

Feierstunde für treue Mitarbeiter

VR-Bank Nordeifel eG dankte 16 Jubilaren

Geballte Kompetenz und Berufserfahrung waren versammelt, als die VR-Bank Nordeifel eG ihre Dienstjubilare zu einer Feier eingeladen hatte. In Zahlen ausgedrückt waren es 345 Dienstjahre, die zusammengekommen waren, um die vergangenen Jahrzehnte Revue passieren zu lassen und ein paar gesellige Stunden miteinander zu verbringen. „Das Gute vorweg: So alt sehen Sie gar nicht aus“, sagte Vorstandsmitglied Mark Heiter mit einem Augenzwinkern.

Unter den 16 Jubilaren waren neun „Eigengewächse“, die ihre Ausbildung entweder bereits bei der VR-Bank Nordeifel eG beziehungsweise bei den Vorgängerinstituten absolviert haben. Insbesondere in Bezug auf die langjährigen Jubiläen sagte Vorstandsmitglied Wolfgang Merten: „Das sind Jahresta-

ge, wie sie in Zukunft immer seltener werden. In der heutigen schnelllebigen Zeit ist es schon die Ausnahme, dass ein Mitarbeiter zehn Jahre lang einem Unternehmen treu bleibt.“

Dass die Eifeler Genossenschaftsbank immer wieder Mitarbeiter ehren kann, die seit mehreren Jahrzehnten zu ihrem Fundament zählen, unterscheidet die Traditionsbank von anderen Arbeitgebern in der Branche. Zu ihnen zählt in diesem Jahr Servicemitarbeiterin Ida Hohn, die seit sage und schreibe 45 Jahren für die VR-Bank tätig ist, davon viele Jahre in der Filiale in Dahlem und seit einigen Jahren im Springerteam. Auf eine 40-jährige Dazugehörigkeit blickte Firmenkundenbetreuer Dieter Benning zurück, während Bankfachwirt Wolfgang Milz sein 30-jähriges Jubiläum feiern konnte.

Die weiteren Jubilare sind in diesem Jahr Astrid Heuer, Birgit Breuer-Drehse (beide 25 Jahre), Pia Höger, Erik Klinkhammer, Maria Schwarz, Andrea Schmitz, Marcel Jansen, Katrin Zesar, Kai Zinken (alle 20 Jahre), Melanie Widomski, Christina Dederichs, Alexander Linden und Birte Schüler (alle 10 Jahre).

Wie es seit vielen Jahren eine schöne Tradition ist, lud der Vorstand die Damen und Herren sowie Betriebsratsvorsitzenden Erich Thomas auch diesmal zu einer kleinen Feierstunde mit gemeinsamem Mittagessen ein. Dabei wurde so manche Anekdote erzählt, und die Jubilare verschiedener Generationen nutzten gerne die Gelegenheit, sich auszutauschen. (rh)

Für ihre jahrzehntelange gute Mitarbeit dankten die Vorstandsmitglieder Wolfgang Merten (l.) und Mark Heiter (r.) jetzt 16 Mitarbeitern, von denen drei verhindert waren.



Foto: Hollermann

Neuer Sponsor für den Eifel-Cup

Frischer Wind für die Laufserie mit Kultstatus

Aus dem „VR-Bank-Nordeifel-Cup“ wird im nächsten Jahr der „Peters-Sport-Team-Eifel-Cup“: Bei Helmut Peters vom „Sportteam Peters“ in Gemünd fand jetzt die offizielle Übergabe des Hauptsponsorings der beliebten Laufserie mit Kultstatus statt. Seit 2012 war die Eifeler Genossenschaftsbank der Hauptsponsor. Die Zusammenarbeit passte gut ins Bild der Bank, für die Gesundheitsmanagement neben dem Familienmanagement eine große Rolle spielt.

„Wir haben die Laufserie immer sehr gerne gesponsert. Aber nach fünf Jahren war es an der Zeit, dass frischer Wind reinkommt. Wir denken, dass der Eifel-Cup durch den Sponsorenwechsel beflügelt wird“, erklärte VR-Bank-Mitarbeiter Klaus Reiferscheid den Ausstieg aus dem Vertrag. „Es war uns aber wichtig, uns selbst um einen Nachfolger zu kümmern und die Übergabe ordentlich zu vollziehen“, betonte er. Mit dem Gemünder Geschäftsmann und passionierten Läufer Helmut Peters ist die Nachfolge mehr als gelungen. „Und weil wir nach wie vor überzeugte Eifel-Cup-Fans sind, bleiben wir als Co-Sponsor dabei“, ergänzte Reiferscheid.

„Wir danken der VR-Bank für die jahrelange Unterstützung und auch für das erfolgreiche Bemühen um einen neuen Sponsor“, sagte Hajo Dederichs vom Eifel-Cup-Orgateam. Er und seine Mitstreiter Peter Doebel, Udo Wiedemann, Lothar Eulenbruch, Guido Jansen und Christine Becker wollen nächstes Jahr mit einigen Neuerungen für frischen Wind sorgen, kündigte er an. So sollen Sportler, die 2018



Foto: Hollermann

an allen zehn Läufen teilnehmen, mit Bonuspunkten belohnt werden. „Diese Punkte können am Ende durchaus entscheidend sein“, so Helmut Peters.

Um in die Gesamtwertung zu kommen, muss ein Lauf über 15 Kilometer absolviert werden. Zur Auswahl stehen der Halbmarathon Mützenicher Vennlauf am 26. Mai und der „Mountain Man Mutscheid“ über eine Distanz von 15,4 Kilometern am 23. Juni. „Die Läufe sind beide gleich schwer, der längeren, aber flacheren Strecke im Venn stehen die Steigungen in Mutscheid gegenüber“, so Hajo Dederichs. (rh)

Das Sponsoring in neue Hände übergaben (v.l.) Guido Jansen, Udo Wiedemann, Christine Becker, Klaus Reiferscheid, Peter Doebel, Helmut Peters und Hajo Dederichs.

FIRMENTAG IN GEMÜND

Rund 130 Vertreter von Eifeler Unternehmen haben jüngst den Firmentag der VR-Bank Nordeifel eG im Gemünder Kurhaus besucht. Der Finanzexperte Elmar Mohl hat dort über den Ablauf von Betriebsprüfungen informiert. Ein ausführliches Interview mit Steuerberater Erich Roßels zum Thema Betriebsprüfungen finden Sie in der nächsten Mitgliederzeitung, die im Frühjahr erscheint. (ts)



Foto: Schmitz

VR-BANK IM INTERVIEW

Die Initiative Neue Qualität der Arbeit (Inqa) hat für ihren fünfminütigen Werbefilm für das Audit „Zukunftsfähige Unternehmenskultur“ auch Bernd Altgen, Vorstandsvorsitzender der VR-Bank Nordeifel eG, und Vorstandsassistentin Gisela Caspers interviewt. Den Film findet man im Internet unter: <https://www.youtube.com/watch?v=APTaxh9rzL4>. (ts)



BANK-AZUBIS BEIM AKTIONSTAG

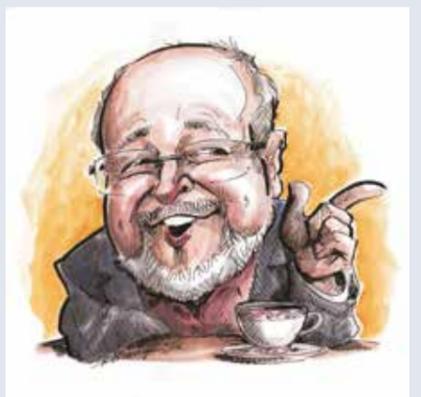
Die VR-Bank Nordeifel eG beteiligte sich mit drei Auszubildenden und Ausbildungsleiter Maximilian Koenn am Aktionstag „Berufliche Bildung“ im Berufskolleg Eifel in Kall, bei dem die Handwerkskammern und Unternehmen über Ausbildungsmöglichkeiten in der Region informierten. Auch die Bank-Azubis stellten ihre Arbeit den jungen Menschen vor. (ts)



Foto: Koenn

MANNI KALLT WIGGER PLATT

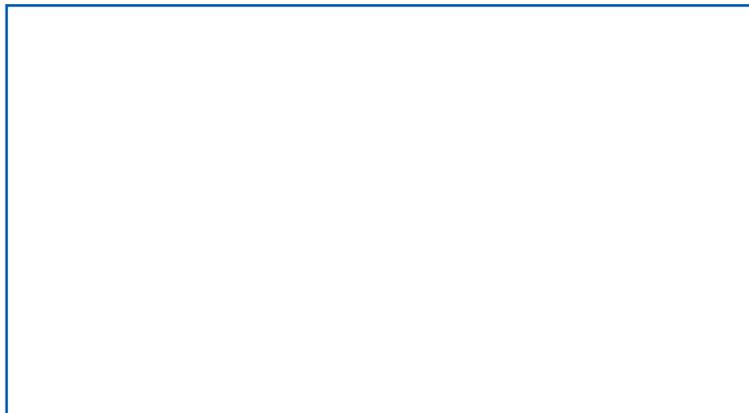
Fans der Eifeler Mundart können sich freuen: Auch im Jahr 2018 wird die Kolumnen-Reihe „Manni kalt platt“ des Mundart-Experten und Mechnicher Diakons Manfred Lang in den beiden Wochenspiegel-Ausgaben im Kreis Euskirchen fortgesetzt. Die VR-Bank Nordeifel eG unterstützt die Kolumne mit den Worten „...un mir och“. (ts)



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Die VR-Bank Nordeifel eG bedankt sich bei den Mühlenzwerger aus Mülheim fürs Schmücken des Weihnachtsbaumes in der Filiale Blankenheim.



Finanzwissen spielend begreifen

Begreift man Finanzthemen besser, wenn man sie anfassen kann? Diese Frage hat sich die VR-Bank Nordeifel eG auch gestellt. Mit der preisgekrönten Erlebnisausstellung Finanzanlage versucht sie, passende Antworten zu liefern. Das geschieht auf eine spielerische Art und Weise, das Thema soll so im wahrsten Sinne des Wortes begreifbar werden. Geld anlegen sei ein kompliziertes Thema, über das zu viele Menschen zu wenig wüssten. Dabei sei es wichtig, sich damit zu befassen. Denn es gehe um den Lebensstandard der Menschen, heißt es vonseiten der VR-Bank Nordeifel.

Die Erlebnisausstellung Finanzanlage kann von Ende Januar bis Mitte März 2018 in der VR-Bank-Nordeifel-Filiale in Gemünd besucht werden.

Entwickelt hat die Ausstellung die Fondsgesellschaft Union Investment gemeinsam mit Experten aus Wissenschaft und Kultur. Sie ist interaktiv angelegt, wendet sich an alle Altersgruppen und ermöglicht einen neuen, intuitiven Zugang zu wichtigen Themen rund um die Geldanlage. Gerade die Deutschen sparen oftmals lange für ein neues Auto oder eine neue Küche. Aber um das Thema Geldanlage werde ein großer Bogen gemacht. Deshalb wollen Union Investment und die VR-Bank Nordeifel mit der Ausstellung Berührungspunkte abbauen.

Das gelungene Ausstellungskonzept wurde im November 2016 ausgezeichnet: Im Rahmen der Euro Finance Week in Frankfurt am Main erhielt der Fondspartner der VR-Bank Nordeifel den Innovationspreis Privatkundengeschäft des Portals bankenversicherungen.de in der Kategorie „Wissensvermittlung“.

Die Erlebnisausstellung ist ab der 5. Kalenderwoche bis zur 11. Kalenderwoche in der Filiale in Gemünd zu sehen. Wer sich selbst ein Bild von den Exponaten machen möchte, hat dazu die Möglichkeit während der Geschäftszeiten. Eine Führung durch die Ausstellung dauert etwa 30 Minuten.



Foto: Union Investment

QUALITÄT IST UNSERE NATUR

